



Wir trauern um Rouven – einer von uns



Foto: Gylf Brandt

Eine kleine rheinland-pfälzische Delegation bei Gundram Lottmann (Mitte) in Mannheim



Foto: Dirk Weckle

Trauernde Kolleg/-innen am Mannheimer Schloss



Foto: Jennifer Otto

Trauernde Kolleg/-innen in Berlin.



Foto: Stefanie Loth

Unzählige Blumen vor dem Tatort Marktplatz Mannheim

Wir trauern.
#einervonuns




Mannheim

@gdp_rheinlandpfalz

Foto: Jennifer Otto



Die Cannabislegalisierung – und wer redet nun von Prävention innerhalb der Polizei?

Ein Kommentar von Martin Schwaab, Sozialberater im Polizeipräsidium Koblenz

Nur drei Tage nach dem Inkrafttreten des neuen Cannabisgesetzes befinde ich mich mit dem Auto auf dem Weg zu einem Gesundheitsforum der GdP unseres Landesverbandes. Dort soll ich als Sozialberater der Polizei neben vielen anderen Gesundheitsthemen einen Workshop zum Thema „Prävention und Umgang mit Sucht“ halten. Auf der Hinfahrt spricht im Radio eines großen öffentlichen Senders ein Professor, anerkannter Drogenexperte, dessen Name ich leider nicht mitbekommen habe. Er spricht über die geringen gesundheitlichen körperlichen Gefahren von reinem Cannabis und dann auch über Heroin. Man kann förmlich die erstaunten Gesichter der Radiomoderatoren bildlich vor Augen sehen, als er davon spricht, dass man mit reinem Heroin körperlich gesehen unbeschadet alt werden kann. Als der Beitrag endet, fällt mir jedoch auf, dass mit keinem Wort die Worte **Abhängigkeit** und **Prävention** benannt wurden, und das kenne ich leider zu gut: „Zu kurz gegriffen, Herr Professor!“ Wenn ich nur diesen einen Teil der Aussagen zu „Nichtschädlichkeit“ von Suchtstoffen höre, was soll ich dann denken, wie gefährlich ist denn dann überhaupt noch der Konsum von Heroin?

Ich muss es schließlich wissen: Als Drogenkoordinator der Stadt Bonn durfte ich vor meiner Beschäftigung bei der Polizei u. a. dafür sorgen, dass zum ersten Mal in Deutschland im Rahmen eines Modellversuches Heroin an wirklich Schwerstabhängige sowie gesundheitlich, sozial und psychisch stark beeinträchtigte Drogenkonsument*innen in Deutschland vergeben wurde, und weiß natürlich um die Tatsache, dass Heroin – wie es dann in Reinform durch Prüfarzte im Rahmen eines wissenschaftlichen Versuches dort vergeben wurde – wirklich dauerhaft kaum oder keine direk-

ten rein körperlichen Schäden hinterlässt. Was der Professor im Radio allerdings leider nicht benennt, ist die **riesige Gefahr einer rasant schnellen Abhängigkeit**, sind die Folgen einer Heroinabhängigkeit, die bei der Heroinstudie jedoch schon mehrere Jahre bestehen musste, um überhaupt die Möglichkeit zu haben, in die Studie zu gelangen. Gerade Heroin muss beim ersten Mal ein sehr großes Glücksgefühl erzeugen und ... ab dann hängt man dran, so berichten viele Drogenabhängige. In all den Jahren habe ich noch niemand kennengelernt, der es danach geschafft hat, dieses Gefühl noch einmal zu bekommen und trotzdem will man es immer wieder probieren und schon hängt man an der Nadel. Das „Suchtprinzip“ bei einem Weg in die Abhängigkeit ist das gleiche wie beim Alkohol oder anderen Drogen. Der Unterschied ist nur, dass diese Abhängigkeitsverläufe meistens dort viel schleicher und nicht so furchtbar schnell voranschreiten.

In meinen verschiedenen Stationen meiner „vorpolyzeilichen Suchtkarriere“ durfte ich immer erleben, dass beim Thema Drogengebrauch (insbesondere Cannabis oder Ecstasy, aber natürlich auch die Alltagsdroge Alkohol) immer schon nur schwarz-weiß diskutiert wurde, denn das hat was mit dem Thema zu tun: Suchtmittelkonsum impliziert oft ein Entweder-oder: Verherrlichung oder Abschreckung. Mit Alkohol ist man entweder der größte Hecht, der alles verträgt, oder der ausgegrenzte Alkoholiker. Angemessenheit? Fehlanzeige!

Die Absicht, durch Trennung der Märkte Cannabiskonsument*innen zu entkriminalisieren, ist erst einmal richtig, denn dazu konnte ich in meiner Vita und vor meiner Zeit als Sozialarbeiter bei der Polizei u. a. in meinen verschiedensten Stationen der niedrigschwelligen Drogenhilfe zu

viele Drogenkarrieren kennenlernen, die genau dadurch entstanden sind, dass man auch „mal was anderes“ ausprobieren sollte. Ob das im vorliegenden Gesetz sinnvoll umgesetzt wurde und dieses Ziel erreicht wird, wird man natürlich auch erst später sehen und bleibt fraglich. Auch hier gilt es, **Angemessenheit** zu bewahren und weder Schreckensszenarien noch „rosarot“ zu malen.

Und kennen wir das „Entweder-oder“-Prinzip nicht auch in unseren eigenen Reihen? So wird so vieles auch in der Organisationskultur und hier insbesondere im internen Miteinander der Polizei immer nur „schwarz-weiß“ diskutiert. In meiner einjährigen Führungsausbildung zum Führen von Non-Profit-Organisationen wurde uns eine Sache immer wieder eingetrichtert: Die Arbeit einer Organisation prägt deren inneres Verhalten. Und so ist z. B. eine von vielen, sehr spezifischen Organisationskulturen der Polizei naturgemäß durch die aufgetragene Aufgabe auch bei der Polizei die Frage nach „schwarz-weiß“ oder „Entweder-oder“, „schuld/nicht schuldig“, „K oder S“, „Die/der gehört zu uns oder nicht“. Die Parallele bei einer entwickelten Abhängigkeitserkrankung fällt auf: „Einmal süchtig, immer süchtig, man kann mit dem Stoff umgehen oder nicht; da gibt es auch nur Schwarz-Weiß.“

Und wen wundert es, dass natürlich diese Diskussion zur Cannabislegalisierung genau nach diesem „Entweder-oder“-Muster sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Polizei selbst geführt wird, wenn auch die Ablehner von eigenem Cannabiskonsum in unserer Organisation noch deutlich überwiesen dürften und der Alkoholkonsum bei Weitem überwiegt.

Natürlich ist man sich zunächst auch zu Recht einig, dass eine Überwachung und Durchsetzung auf der Grundlage die-



Martin Schwaab (59) ist **Diplom-Sozialarbeiter**, zertifizierter Non-Profit-Manager, NLP-Coach und Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft „Suchtberatung in der Polizei“. Er war neben einigen anderen Tätigkeiten in der Suchthilfe lange in der niedrigschwelligen Drogenarbeit, als grenzübergreifender Streetworker in Aachen, Heerlen und Amsterdam tätig, leitete am Bahnhof Zoo in Berlin eine große niedrigschwellige Suchthilfeeinrichtung, war Drogenkoordinator der Stadt Bonn und ist seit 2003 als Sozialberater im Polizeipräsidium Koblenz tätig.



Martin Schwaab hier beim GdP-Gesundheitsforum mit Cathrin Liedhegener.

ses Gesetzes durch die Polizei völlig unzureichend sind. Uneinig ist man sich jedoch, wie man mit dem Cannabiskonsum in den eigenen Reihen umgeht. Ist das überhaupt „polizeiadäquat“ oder habe ich ein „Recht“ auf (Cannabis-)Rausch? Können Kolleg*innen eine Gleichbehandlung z. B. auf einer Betriebsfeier o. Ä. beim Umgang mit Alkohol fordern? Die Frage von wiedererlangter Dienstfähigkeit nach Cannabiskonsum wird bislang in die Verantwortung der einzelnen Kolleg*innen gelegt, Richtwerte geben hier nur begrenzt Auskunft. Oder lieber gar nicht erst kiffen als normative, ethische Forderung für Polizeibedienstete? Es ist mit Sicht auf die zukünftige Entwicklung ein Blick in die Glaskugel.

Der Konsum von Cannabis betrifft nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums die Hauptaltersgruppe der 18- bis

24-Jährigen. Welche Auswirkungen hat das nun auf die Nachwuchsarbeit der Polizei? Bisher wurden junge Cannabiskonsumisten dieser Altersgruppe bei Bekanntwerden des Konsums bereits im Vorfeld oder bei Auffälligkeiten im Studium oder in der Probezeit aus der Polizei in den meisten Fällen entlassen. Wie wird dies in Zukunft gehandhabt? Was ist mit erlaubtem Besitz und Konsum?

Fest steht: Was nicht nur in der Debatte zum Cannabiskonsum innerhalb der Polizei – wie bei vielen anderen Gesundheitsthemen auch – fehlt, ist eine gute und ganzheitliche Prävention. Zum einen ist da die ehrliche Aufklärung über Genuss und Abhängigkeitsgefahren. Ehrlich heißt, dass Cannabis als Genussmittel insbesondere für einen Teil der jungen Menschen bei der Polizei durchaus seinen Reiz hat und nicht jeder, der kiff, letztlich in einer Psychose

oder Depression endet. Ehrlich heißt aber auch, daran zu arbeiten, dass Suchtstoffe jeglicher Art als langfristige Problemlöser nicht taugen. Wenn ich nur noch kiffe, um „runterzufahren“, wird es kritisch.

Selbstredend kann Polizei nicht alles im persönlichen Bereich der Mitarbeiter*innen beeinflussen, insbesondere nicht solche Probleme, die im privaten oder familiären Kontext entstehen oder entstanden sind. Aber: Neben einer adäquaten innerdienstlichen **Aufklärung** zum Thema Cannabiskonsum sind gute innerdienstliche **Atmosphäre, wertschätzende (Führungs-)Strukturen, professionelle Hilfeangebote** und verständnisvolles **Miteinander** übergreifende Faktoren, die eine tiefgründige gute Präventionsarbeit innerhalb der Polizei stützen können, um die Gefahren einer Abhängigkeit einzudämmen. ■



ANTRITTSRUND KOMPLETT

Kribe intensiv erörtert

Mit dem Fraktionsvorsitzenden der FDP und gelerntem Juristen **Philipp Fernis** haben wir die Runde unserer politischen Antrittsbesuche abgeschlossen. Es wurde ausführlich über das aktuelle Thema Kriminalitätsbekämpfung der Zukunft – Kribe 5.0 – gesprochen und dargestellt, was der GdP wichtig ist hierbei. Nämlich, dass die Politik auch Geld in die Hand nehmen muss, um die Dinge, die im Projekt stecken, zu Personal und Ausstattung auch



umsetzen zu können. Von Beginn an, hat sich die GdP gegen einen kostenneutralen Ansatz des Vorhabens ausgesprochen. Insofern bestand Verständnis, dass **moderne Instrumente zur Steigerung von Effizienz und Qualität in der Kriminalitätsbekämpfung auch etwas kosten**, wie zum Beispiel eine Auswerte- und Analyse-Software sowie weitere innovativen Ansätze. Dass eine effektivere Bearbeitung von Vorgängen in der Zentralen Anzeigenbear-

beitung im Spannungsfeld zu einer an den Interessen von Bürgerinnen und Bürger orientierten Kriminalitätsbekämpfung stehen kann, wurde in unserem Gespräch ebenfalls deutlich. Unter dem Strich fehle vielfach das Personal um die Aufgaben der Polizei sachgerecht erledigen zu können ohne dabei die Beschäftigten zu überlasten. Einigkeit bestand auch bei der Notwendigkeit der rechtlichen Grundlagen zur Bodycam vor, das Gesetzgebungsverfahren läuft. ■

Dauerstress Gebäudezustand beim PP Mainz

Seit Jahren ist die Kreisgruppe Mainz unzufrieden mit ihren Dienstgebäuden. Eine gesperrte Schießbahn und kein vernünftiges SET-Gebäude, die Inspektion Mainz 3 in einer unzureichenden Containerlandschaft, langwierige Baumaßnahmen und unzumutbare Zwischenlösungen.

Seit April haben wir mit der Sperrung aller Toiletten und Küchen im Haupthaus ein neues Ärgernis.

Man könnte sagen, der **Sanierungsstau** ist da und jetzt tut es weh, bevor es besser wird. Aber auch uns ist ein Muster aufgefallen. Altbekannte Probleme, vor allem an Dächern oder im Leitungsnetz, werden über Jahre (oder Jahrzehnte) nur provisorisch geflickt – bis dieses Muster nicht mehr funktioniert und spontan ein ganzes Gebäude (PI 3) oder alle Abwasserleitungen (PP) außer Betrieb genommen werden müssen. Dieses Versagen des LBB mit Anlauf haben wir mit einem internen Flugblatt begleitet und uns an die Landtagsfraktionen gewandt. SPD und CDU meldeten sich und trafen sich mit uns. Eine Besichtigung des Gebäudes war we-



Markus Scheid, Ingo Volp, Gerd Schreiner, Dirk Herber, Anne Bässmann, Till Werner und Christoph Hanschke

gen des Wahlkampfes nur von außen möglich. Alle Seiten sind sich der Probleme bewusst und wir haben den Blick auf das Ganze gelenkt. Wir brauchen funktionierende Gebäude und unsere Energie für die eigentliche Polizeiarbeit. Attraktive Arbeitsbedingungen sind ebenfalls in weiter Ferne.

In der Diskussion wurden mit beiden Fraktionen Ideen entwickelt, weitere Termine und ein enger Austausch vereinbart! Vielen Dank an Dirk Herber und Gerd Schreiner, beide CDU sowie Nina Klinkel, Michael Hüttner, Hans Jürgen Noss und Benedikt Oster alle SPD. **Ingo Volp**



INFO DES FA TARIF ZUM URTEIL DES ARBEITSGERICHTS ESSEN

Inflationsausgleich auch für Beschäftigte in Elternzeit möglich?

Mit dem Tarifergebnis Ende 2023 wurde auch ein Tarifvertrag für die Zahlung eines Inflationsausgleiches mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder ausgehandelt. Dieser beinhaltet eine Einmalzahlung von 1.800 € und monatliche Zahlungen von jeweils 120 € in den Monaten Januar bis einschließlich Oktober 2024. Ausgenommen von diesen Zahlungen waren u. a. Beschäftigte, die zum Stichtag in Elternzeit waren und in dem vorgegebenen Zeitraum (1. August 2023 bis 8. Dezember 2023) nicht gearbeitet haben. Das Arbeitsgericht Essen hat nun ein Urteil gesprochen (3 Ca 2231/23), was sich zunächst nur auf den Abschluss für Bund und Kommune bezieht, aber auch Auswirkungen auf den Bereich des TV-L haben

könnte. Das Gericht sprach einer Arbeitnehmerin (in Vollzeit) den vollen Inflationsausgleich während ihrer Elternzeit zu, da es einen Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz (Art. 3 Abs. 1 GG) sieht.



Flugblatt Inflationsausgleich vom 29. Mai 2024

Nun ist das Urteil noch nicht rechtskräftig und die Berufung ist zugelassen. Das bedeutet, dass das Urteil auch von der nächsthöheren Instanz wieder aufgehoben werden kann. Deshalb haben wir als GdP am 29. Mai per Flugblatt dazu aufgerufen, dass die Tarifbeschäftigten, die unter diese Regelung gefallen sind und keine Zahlung erhalten haben, diese Ansprüche mit beiliegendem Muster vorsorglich geltend machen.

Sobald ein abschließendes Urteil ergeht, wird nachberichtet und natürlich auch, wenn wir wissen, wie dann im zweiten Schritt mit den Beamten/-innen umgegangen wird.

René Klemmer

Foto: Pixabay

Treffen im ClassicX in Grolsheim

Zwischen tollen Young- und Oldtimern fanden sich 26 Kolleginnen und Kollegen ein, um sich ebenfalls über „Altes“ und „Neues“ auszutauschen. Durch King Karl Bodländer und Gerhard Remmet wurden noch nachfolgende Mitglieder für ihre langjährige Treue zur GdP geehrt:

60 Jahre Heinz Bergmann

50 Jahre Harald Seibel
Hansjörg Bornschein
Axel Schreiner

40 Jahre Willi Wenk
Manfred Au

Beim nächsten Stammtisch folgen noch Dieter Hipp für 60 Jahre und Horst Jungblut für 50 Jahre, da sie diesmal leider nicht dabei sein konnten.

Gerhard Remmet



Foto: Gerhard Remmet

Zu sehen sind v. l.: Willi Wenk (40 Jahre), Manfred Au (40 Jahre), Axel Schreiner (50 Jahre), King Karl Bodländer, Heinz Bergmann (60 Jahre), Hansjörg Bornschein (50 Jahre), Gerhard Remmet, Harald Seibel (50 Jahre)



AUS DEM HPRP

Weiter bei Kribe 5.0

Dienstvereinbarung ZAb angepasst

Zum 01. Juli 2024 werden die ZAb'en in die Organisation der KD eingefügt und nicht mehr Ermittlungsgruppen sein sondern Kommissariate, K 16 der Kriminalinspektionen. In Weiterentwicklung aus Stufe 1 der ZAb wurde die DV angepasst. Der Straftatenkatalog bleibt aufgrund der Kürze der „Bewährungszeit“ zunächst unverändert. Bezüglich der Ausstattung sollen die Mitarbeitenden an elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen arbeiten können. Die Vereinbarung gilt bis die Evaluationsergebnisse vorliegen und bewertet wurden. Wei-

ter bringt der Hauptpersonalrat einige Fragen zur Arbeitszeit, Raumsituation, Arbeitsplatzausstattung und Belastungssituationen in die kommende Evaluation der ZAb'en ein.

Leitfaden Pistolenholster

Die Vorschrift erfuhr einige redaktionelle Veränderungen und die Wahlmöglichkeit für Polizeikommissaranwärter/-innen zwischen der Hüfttrageweise oder Oberschenkeltrageweise.



**Gewerkschaft
der Polizei**

Leidenschaft für mehr!

Evaluationskonzept zur Pilotierung des „Wissensportals Sexualdelikte, Gewalt gegen Frauen und Kinder“

Zu der neuen Sharepoint-Anwendung werden die Nutzer/-innen intensiv befragt. Das Produkt enthält umfangreiches Informationsmaterial für die polizeiliche Sachbearbeitung in diesem Deliktsfeld und erfährt viel Zuspruch in der polizeilichen Praxis. ■

**SCHWABENLAND
TOURISTIK**

PSW POLIZEISOZIALWERK-REISEN

Partner der Gewerkschaft der Polizei
in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz

**JETZT
BUCHEN ZU
BESTPREISEN**

ERHOLUNG FÜR ALLE SINNE
ENTDECKE JETZT UNSERE TOP-ANGEBOTE!

Rufen Sie unsere fachkundigen Mitarbeiter*innen an **0711 40269900**

Zentrale Terminal 3 - Reisemarkt, 70629 Stuttgart Flughafen, Tel. 0711 / 40269900, Fax 0711 / 40269919, info@schwabenlandreisen.de, www.schwabenlandreisen.de

ab 599€
pro Person

**** HOTEL THE GRAND MAKADI Makadi Bay - Hurghada
Ägypten - Ab Frankfurt 02.07.2024 - 7 Tage ALL INCLUSIVE
Deluxe Doppelzimmer - Rückflug: 09.07.2024

ab 699€
pro Person

**** SBH HOTEL COSTA CALMA PALACE Costa Calma
Kanarien - Ab Frankfurt 01.07.2024 - 7 Tage Halbpension
Doppelzimmer - Rückflug: 08.07.2024

ab 799€
pro Person

**** HOTEL TUI BLUE VICTORIA MENORCA Sant Tomàs
Menorca - Balearen - Ab Stuttgart 11.07.2024 - inkl. Zug zum
Flughafen - 7 Tage Halbpension - Double Standard Zimmer
Rückflug: 18.07.2024

ab 849€
pro Person

**** HOTEL RIU GAROE Puerto de la Cruz - Teneriffa - Kanarien
Ab Frankfurt 04.07.2024 - inkl. Zug zum Flughafen - 7 Tage
Halbpension - Double Standard Zimmer - Rückflug: 11.07.2024

ab 899€
pro Person

**** HOTEL VANTARIS PALACE Kaviros - Kouma Beach
Kreta - Griechische Inseln - Ab Frankfurt 03.07.2024 - 7 Tage
Halbpension - Doppelzimmer - Rückflug: 10.07.2024

ANDERE ABFLUGHÄFEN AUF ANFRAGE



Resilienzseminar der GdP Rheinland-Pfalz ein voller Erfolg

Am 13. und 14. Mai 2024 fand im Tagungszentrum Marienland in Vallendar das zweitägige Resilienzseminar der GdP Rheinland-Pfalz statt. Mit dem Thema „**Stärkung der persönlichen Resilienz im beruflichen Kontext Polizei**“ ging das Seminar an den Start und war bereits nach kurzer Ausschreibungsdauer bis zum letzten Platz ausgebucht.

Pünktlich um 9 Uhr am ersten Seminartag begrüßten die Referentin **Rosa Hornhoff** des Leibniz-Instituts für Resilienzforschung (LIR) und Aline Raber (stellv. Landesvorsitzende) die Teilnehmenden und gaben einen kurzen Überblick über die beiden bevorstehenden Tage. Es standen neben einigen theoretischen Anteilen auch praktische Übungen auf der Agenda. Zuerst erfolgte die Vermittlung des **Grundlagenwissens** zum Thema Resilienz und Stress, bevor dann tiefergehende Themenbereiche wie „Grundbedürfnisse und Kontrollüberzeugungen“ als auch „wertebasierte Entscheidungen“ und der Bereich „Werte und Sinn“ besprochen wurden. Die Vermittlung der Theorie wurde durch interaktives Arbeiten und anschauliche **Übungen** dargestellt, um so auch die Inhalte besser zu verfestigen. Das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen in Stresssituationen gepaart mit dem Vorstellen und Einüben verschiede-



ner Entspannungsübungen dienten sowohl der Wissensvermittlung, der Auflockerung als auch dem Ausprobieren von neuen Methoden, um in Stresssituation entsprechend schnelle Abhilfe schaffen zu können. Zudem wurden die „Kaffeepausen“ als auch das abendliche Zusammensein zum persönlichen Austausch unter der Teilnehmenden genutzt, um sich über Erfahrungen und Methoden zur besseren Resilienz im polizeilichen Alltag und Stresssituationen auszutauschen. Von den Teilnehmer/-innen kamen ausschließlich positive Rückmeldungen zu Gestaltung, Inhalten, Wissensvermittlung

und Ablauf des Seminars, sodass wir euch gerne weitere Seminare in diesem Bereich anbieten möchten.

Fazit

Ein rundum gelungenes Seminar gepaart mit vielen praktischen Anteilen und der Vermittlung des nötigen Wissens, um im polizeilichen Alltag „resilienter“ arbeiten zu können.

Aline Raber

Nachruf Dieter Kretschmer

Wir verabschieden uns voller Dankbarkeit und Respekt von Dieter Kretschmer, der am 16. Mai 2024 im Alter von 86 Jahren von uns gegangen ist. Dieter begann sein gewerkschaftliches Engagement in der IG Bergbau, Chemie, Energie, bevor er 1987 zum Vorsitzenden des DGB Rheinland-Pfalz gewählt wurde. In seiner Ära nahmen das fortschrittliche Landespersonalvertretungsgesetz und die Technologieberatungsstelle Gestalt an. Kollege Kretschmer arbeitete zuverlässig mit dem damaligen Landesvorsitzenden der GdP, Helmut Conradt, zusammen und unterstützte, wo er konnte. Das Foto zeigt Dieter, wie er sich am liebsten sah: als beherrzter Steuermann in stürmischen Zeiten.

Wir haben ihm viel zu verdanken und werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Ernst Scharbach



**GRADUIERUNG**

Herzlichen Glückwunsch an den 25. Bachelor



Foto: Stefanie Loth

Alicia Schmitt lässt auch die schwierigen Stellen des Studiums Revue passieren.

Nun sind die 215 Bachelorkollegen/-innen nun schon fast zwei Monate „draußen“, 53 Frauen und 162 Männer. Kein Grund, ihnen nicht seitens der Redaktion der DP ganz herzlich zum Abschluss zu gratulieren. Lehrgangsbester wurde Laura von Scheidt genannt Weschpfenning aus dem PP Mainz, und die beiden bestbewerteten Thesen wurden von Klara Steinkühler und Luca Peters aus dem PP Westpfalz geschrieben und beide mit 15 Punkte bewertet.

Ein Dank geht auch an das Engagement von Alicia Schmitt und Kevin IP Man Ho. Alicia hatte sich als **Studiengangssprecherin** gekümmert und Kevin als **Vorsitzender der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung**. Der 25. BA hatte unter Coronabedingungen angefangen und bei den Aufräumarbeiten im Ahrtal geholfen. ■

Koblenz und Mainz im Hunsrück

30 Mitglieder der regionalen Seniorengruppen Mainz und Koblenz besuchten das Unternehmen „Hahn Automation“ in Rheinböhlen. Die Firma Hahn Automation ist eines der weltweit führenden Maschinenbauunternehmen. Nach einem sehr informativen Einführungsvortrag, in welchem uns der international operierende Sondermaschinenbauer nähergebracht wurde, erfolgte die Werksführung. U. a. wurde durch die Firma die Automation der Produktion der jedem bekannten „Birkenstockschuhe“ durchgeführt. Im Anschluss der Führung wurde die Gruppe durch die Firmenleitung zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Es war, auch nach dem Feedback der Teilnehmer, eine rundum gelungene und informative Veranstaltung. ■



Foto: Ermit-Scharbach

Der Organisatorin Shari Siebert, die uns auch durch das Werk führte, wurde zum Dank ein „GdP-Bär“ überreicht.



Geburtstage

70 Jahre

Berndhard Heil, HdP
Joachim Mittrücker, PD Neustadt
Peter Huber, PD Neustadt

75 Jahre

Hermann-Josef Becker, PD Wittlich
Horst Hotschicke, PP Trier
Gerd Lenhard, HdP
Norbert Schmiedel, Westerwald/
Rhein-Lahn

80 Jahre

Erich Honecker, PD Kaiserslautern

85 Jahre

Dieter Brüder, PP/PD Koblenz
Edgar Erb, PD Worms
Horst Kirsch, PD Wittlich
Lothar Marschlich, PP/PD Mainz
Wolfgang Rolle, Vorderpfalz

Ruheständler

Andreas Frey, KG Südpfalz
Horst Göppel, KG Vorderpfalz
Ralf Schomisch, KG Mayen
Volker Zimmermann,
KG Neuwied-Altenkirchen



Termine

Die Seniorengruppe der **KG PP/PD Koblenz** lädt zu ihren Stammtischen ein. Diese finden **je am 1. Mittwoch des Monats**, ab 16 Uhr, im Soldatenfreizeitheim, Von-Galen-Str. 1–5, Koblenz statt. Also am 3. Juli, 4. September, 2. Oktober und 6. November 2024.

Ferner gibt es ein **Grillfest am 7. August 2024**, 15 Uhr, Minigolfanlage Vallendar, Untere Meerbach, wozu wir um Anmeldung bitten an: senioren-koblenz@gdp.rlp.de.

Und hier schon mal der Termin für die **Weihnachtsfeier**: 4. Dezember 2024.

Sterbefälle

Arnold Altenhofer, KG PP Westpfalz, 68 Jahre
Paulinus Anton Diewald, KG Mayen, 86 Jahre
Friedelhelm Braasch, KG Neuwied/Altenkirchen, 65 Jahre
Joachim Majer, KG Pirmasens, 63 Jahre
Peter Nölle, KG Rhein-Nahe, 63 Jahre



DP – Deutsche Polizei
Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
www.gdp-rp.de
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Stefanie Loth (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
stefanie.loth@gdp.de